

Das schriftliche Meeting
der Anonymen Spieler GA in Deutschland

Sommer 2010



*Gib es
weiter*



Nr.79

Titelthema
DISZIPLIN

Erklärung zur Absicht des GA „Gib es weiter!“

Der „Gib es weiter!“ ist das deutschsprachige Journal der Anonymen Spieler (GA) – Gamblers Anonymous. Geschrieben, herausgegeben, illustriert und gelesen durch GA Mitglieder. Der „Gib es weiter!“ ist die Rettungsleine zwischen einem Spieler zum Anderen.

Zum größten Teil als „schriftliches Meeting“ bekannt, gibt der „Gib es weiter!“ die Erfahrung, Kraft und Hoffnung seiner Beitragsschreiber wieder. Er spiegelt ein breites Spektrum der gegenwärtigen GA Erfahrung hinsichtlich der Genesung, Einigkeit und Dienst wieder.

Das Bewusstsein, dass jedes GA Mitglied seinen individuellen Weg hat das Programm zu arbeiten, durchdringt die Seiten des „GEW“. Die Beiträge und Artikel verfolgen nicht die Absicht für GA als Ganzes zu sprechen, noch bedeutet es, dass es die Befürwortung der GA Gemeinschaft, der Anonymer Spieler (GA) Interessensgemeinschaft e.V. oder der Redaktion des GEW erhält. Gleichwohl ist der Verein als Herausgeber des „GEW!“ für dessen Inhalt verantwortlich.

Mit diesem Hintergrund bittet der Verein die Beitragsschreiber, ihren schriftlichen Beitrag unter Wahrung der Zwölf Tradition zu verfassen, und von eigenen Erfahrungen, Kraft und Hoffnung zu berichten. Der Hauptzweck des „GEW!“ ist es, Nüchternheit an andere Spieler weiterzugeben, die noch leiden.

Impressum

Anonyme Spieler (GA) Interessensgemeinschaft e.V.
Eilbeker Weg 20
22089 Hamburg
Telefon : 040-209 90 09
Telefax : 040-209 90 19
Internet: <http://www.anonyme-spieler.org>
E-Mail: verein@anonyme-spieler.org

V.i.S.d. § 55 RStV: Anonyme Spieler (GA) Interessensgemeinschaft e.V.

Die im Rundbrief „Gib es weiter!“ veröffentlichten Beiträge, dürfen nicht ohne ausdrückliche Genehmigung des Vorstandes des Vereins wiederverwendet oder veröffentlicht werden. Das gilt auch für Arbeitsgruppen, Komitees und Bedienstete der GA – Anonymen Spieler.

Diese Disziplin ist eine ganz wichtige Sache.

Wo Menschen zusammen leben, muss es verbindliche Grundregeln geben, die von allen beachtet werden müssen. Nur wenn wir uns alle an diese Regeln halten, gibt es ein geordnetes Leben miteinander. Das bedeutet für uns alle Disziplin.

Disziplin fängt schon in der Familie an, die Kinder müssen gehorchen, was die Eltern sagen, im Elternhaus herrscht Disziplin.

Im Kindergarten müssen die Kinder sich unterordnen, auch sie müssen sich an Regeln halten, auch hier ist es Disziplin.

In der Schule innerhalb einer Klasse herrscht Disziplin, die Schüler können nicht, während der Unterrichtsstunden, machen was sie wollen.

In der Firma gilt das gleiche: Der Chef gibt die Anweisungen, daran müssen sich alle halten, auch hier steht die Disziplin an erster Stelle.

Im Verein muss jeder einzelne die Anweisungen des Trainers akzeptieren, die Mannschaft ist nur dann stark, wenn sie diszipliniert auftritt.

Das gilt auch für die Selbsthilfegruppe. Auch hier gibt es klare Regeln. Jeder hat sich daran zu halten. Das ist Disziplin.

Ohne Disziplin würde Nichts funktionieren, es würde Chaos entstehen.

Ohne Disziplin geht es unter den Menschen nicht.

Ohne Disziplin geht es nicht

Als ich vor Jahren in die Gemeinschaft kam, war mein Leben insgesamt betrachtet ein einziges Chaos. Zwar hatte ich noch einen Job und Wohnung, aber das war es dann auch schon. Es fehlte mir an Struktur und Disziplin für mein Leben, das ich mir jedoch in den folgenden Jahren erarbeiten sollte.

Zunächst einmal ging ich **regelmäßig** 1 x wöchentlich in die Gruppe. Fehlzeiten waren die absolute Ausnahme (Krankheit, Urlaub). Hier konnte ich Beharrlichkeit, Ausdauer und Zuverlässigkeit beweisen. Ich übernahm Dienste über längere Zeiträume und brachte das Gelernte in mein Leben mit ein indem ich meine Angelegenheiten anging und sie auch erledigte. Mein gesamtes Dasein profitierte davon. Allerdings hatte dies auch seinen Preis: nun, da ich auch für mich einstand und nicht mehr von „jetzt auf gleich“ so vor mich hin dümpelte, darauf wartend, das irgend ein Wunder vom Himmel fällt und/oder Freunde sich um mich kümmerten, gingen langjährige Freundschaften auseinander. Das war schwer zu verkraften, doch auch hier half mir meine mittlerweile antrainierte Disziplin. Ich besuchte weiterhin meine Gruppe und redete darüber.

Dann, als ich meinen Job verlor, kam eine Zeit, in der ich den Mut und mein Selbstvertrauen verlor und drohte, in die Depression abzurutschen. Wieder half es mir, hier mit Disziplin am Ball zu bleiben und nicht aufzugeben, mein Leben, für

HEUTE zu planen und so gut es eben geht, für Morgen schon vorzubereiten. Das geht soweit, dass ich mittlerweile auch schon ganz gut meine Gedanken disziplinieren kann und ich somit nicht mit Kopfkino abhängen, sondern mir stattdessen überlegen, was ich an Konstruktivem und Schönerem unternehmen könnte um mein Leben weiterhin zu verbessern. Einen Job habe ich immer noch nicht, dafür habe ich aber eine gute Portion an Disziplin erhalten, die mir auch weiterhin helfen wird, Pläne zu machen und umzusetzen und mein tägliches Leben, so wie es gerade ist, anzuerkennen und auch zu leben.

Disziplin - Einengung oder Weg in die Freiheit ?

Ich wuchs auf mit einem Disziplinbegriff, von meinen Eltern für mich definiert, den ich als Einengung, Verzicht auf persönlich Freiheit, Spontaneität empfand, verbunden mit Pflichten, die mir wenig Raum für Kindheit ließen und mir gleichzeitig den Ausblick auf ein Leben als Erwachsener verleideten. Worauf sollte ich mich freuen?

Auf einen Lebenskampf verbunden mit Verzicht und Pflichten?

Im Alter von 11 Jahren lernte ich dann im Lateinunterricht, dass discipulus der Schüler bedeutet, also jemand der lernt und das Erlernte übt. Zu diesem Zeitpunkt war der Begriff Disziplin, der sich von discipulus ableitet, jedoch schon so negativ besetzt für mich, daß ich auch lernen und üben nur noch als Voraussetzung für den "Lebenskampf" sah.

Es folgten Jahre des Kampfes, des Leidens und der Flucht in die Süchte, um diese Form des Lebens zu ertragen.

Als ich nach einer stationären Therapie, in der ich mir mein bisheriges "Leben" ansah und erkannte, dass ich überhaupt nicht mein Leben gelebt hatte, also ein Leben, das mit mir, meinen Wünschen und Bedürfnissen zu tun hatte, war ich rat- und hilflos. Ich hatte keine Ahnung, wie ich ein neues Leben - mein Leben - entwickeln sollte. In diesem Moment der Verzweiflung lernte ich die Gemeinschaft und das 12 Schritte-Programm kennen. Und so begann ich *m e i n* Leben, indem ich in den Gruppen durch Zuhören und Reden mich selbst kennen "lernte". Ich wurde zum Schüler dieses spirituellen Lebensprogramms. Und ich lernte und übte das Erlernte aus einer neuen Motivation heraus - es ging um mein Leben !

Und so bekam der Begriff Disziplin für mich eine vollkommen neue Bedeutung. Ich lernte und übte für mich ! Und mir wurde klar, dass ich eine lebenslange Aufgabe vor mir hatte, wenn ich mich aus meinen alten Prägungen, die mir ja soviel Leid - und meine Süchte - verursacht hatten, dauerhaft befreien wollte. Deswegen gehe ich auch heute noch, nach Jahren der Abstinenz, regelmäßig - 2 bis 3 mal die Woche in die Gruppen, mit Selbstdisziplin.

Ich lernte im Laufe der Zeit meine Charakterfehler, die ja Ursache für mein Leid waren, kennen und übe mich darin, sie zu überwinden, sie nicht auszuleben - mit Selbstdisziplin.

Mir ist klar, dass ich das Erlernte auch wieder verlerne, wenn ich aufhöre mit dem Üben.

Und ich habe noch einiges zu lernen, um ein zufriedenes, freies Leben zu führen.

Daher ist heute Disziplin (Selbstdisziplin) für mich zur Voraussetzung für meine dauerhafte Befreiung geworden.

Disziplin = preußischer Gehorsam?

Warum hatte ich etwas gegen Disziplin?

Früher habe ich Disziplin immer mit preußischem Gehorsam gleichgesetzt und hielt mich zu schlau für dummen Soldatengehorsam. Fakt ist, mit Disziplin kann ich arbeiten und ich war früher immer stolz darauf ein Chaot zu sein.

Das wiederum war ich dann aber mit Disziplin und verteidigte mein chaotisches Leben, denn nichts war mir verhasster als ein normaler disziplinierter Mensch zu sein.

Das hat sich gewandelt.

Heute brauche ich Disziplin zunächst erst einmal, um mich hier hinzusetzen und einen Artikel zu schreiben statt viel lieber mich auf die Couch zu setzen und die Füße hoch zu legen.

Dank der Gemeinschaft, die es mir ermöglichte schon fast 20 Jahre trocken geblieben zu sein, habe ich den wahren Wert von Disziplin erkennen dürfen und musste feststellen, dass ich diese Disziplin schon als Kind nicht gelernt habe.

Ich war (und bin es leider manchmal immer noch) undiszipliniert.

Mein Leben war lust- und triebgesteuert.

Wozu ich Lust hatte, das habe ich gemacht und was ich nicht wollte, wurde ignoriert.

Das führte mich zwangsläufig immer wieder in Situationen in meinem Leben, in denen ich vor einem Scherbenhaufen stand.

Nur bewusst wurde es mir nicht.

Dank dem Programm der Anonymen Spieler musste ich mich in den Gruppenmeetings an eine Disziplin gewöhnen, gegen die ich nicht rebellieren konnte, obwohl sie immer wieder meinen Widerspruch hervorrief.

Die Disziplin hat mir im Laufe der Jahre ein Gerüst für ein normales Leben geschaffen, das ich heute auf die privaten und beruflichen Lebensbereiche anwenden kann.

Dazu gehört für mich heute eine Tagesplanung, mit der ich heute effektiver und schneller meine Tätigkeiten erledige und nicht so viel vergesse.

Mit der Disziplin habe ich einen weiteren Baustein meiner Trockenheit erlernen dürfen.

Liebe Leser!

Hat mein Leben Struktur durch Disziplin?

Die Molekularstruktur bei Aluminium ist kristallförmig.

Die Molekularstruktur bei Eisen ist rund.

Hat meine Trockenheit etwas mit Disziplin zu tun, oder ist es die Angst vor der Negativen Konsequenz bei einem Rückfall. Ich habe keine Lust zu diskutieren es ändert nix.

Ich muss im Leben etwas tun oder geschehen lassen.

Analysieren bringt auch nix. Es hat in meinem Leben nix geändert Ich muss im Leben etwas tun oder geschehen lassen.

Wenn ich mich Aktiv für meine Gesundheit einsetze. Das hat etwas mit Disziplin zu tun.

Wenn ich in der Gemeinschaft der Ga Ehrenämter annehme, trägt es zu meiner Aktiven Genesung bei. (Amt ist eine ständig wiederholende Tätigkeit) In einem Meeting nur durch zuhören erfahre eine passive

Genesung (ich bin ein schlechter Zuhörer) Nicht das erzählte reich sondern das erreichte zählt.

Ich hatte in meinem Leben öfter die Möglichkeit Disziplin zu beweisen.

Am 16.07.2002 habe ich das Rauchen aufgehört.

Ich bin seit dieser Zeit Rauchfrei. Ich musste mich und meine Gefühle aushalten.

Ich muss in meinem Leben bei mir anfangen das ist für mich lebenswichtig.

Eine Gesunde Disziplin ist wichtig

Meine eigene Inventur ist für mich wichtig.

Durch Disziplin bekam meine Leben eine geordnete Struktur und Reichtum, vorwiegend aus der sicht der Spiritualität Ich lernte die Demut kennen.

Sie gibt mir kraft.

Ich lernte die Machtlosigkeit zuzugeben Die 12 Schritte haben was mit Disziplin zu tun und übrigens in den Meetings herrscht Disziplin

Es könnte Theoretisch möglich sein das mich das Programm Lebt nicht ich lebe das Programm sondern das Programm lebt mich In Verbundenheit

danke fürs Lesen

Wir stellen uns vor:

Es hat leider keine Gruppe geschrieben. Aber wer weiß... vielleicht passiert das noch!

Aus aller Welt:

Die Rubrik ist auch leer...

LEBENS W E G

Unter der Rubrik "Lebenswege" wollen wir jetzt ein Projekt wagen, das recht schwierig ist. Pro Ausgabe wollen wir anonym eine Lebensgeschichte eines Spielers veröffentlichen. Wenn Du gerne Deine Lebensgeschichte hier mit zur Verfügung stellen möchtest, helfen wir Dir gerne dabei.

Was kostet Liebe?

"Dieser Freund hat nicht nur Geld verspielt. Sein Drang zu spielen war stärker als die Liebe zu seiner Familie."

Es ist ein Privileg, daß man mich gefragt hat, ein bißchen von meiner Erfahrung, Kraft und Hoffnung zu teilen. Mein Name ist nicht wichtig und woher ich komme auch nicht. Wichtig ist, daß ich sage, daß ich ein süchtiger Spieler bin, heute nicht mehr spiele, und das ist sicherlich ein Wunder. Für mich ist es ein Wunder, weil ich fähig bin anderen zuzuhören und mit ihnen übers Spielen zu reden, ohne dabei auch nur selbst das Verlangen zum Spielen zu verspüren.

Die Tatsache, daß ich nicht mehr gespielt habe, seit ich zu den Anonymen Spielern gekommen bin, bedeutet noch keine großartige Leistung. Ich stehe heute dem Spielen noch genauso machtlos gegenüber, wie ich es damals war. Heute hat alles mit dem Programm der Anonymen Spieler zu tun. Die Länge meiner Abstinenz ist nicht wichtig, eher ihre Qualität. Was ist das für eine großartige Leistung nicht mehr zu spielen? Bin ich dadurch ein besserer Vater, ein besserer Ehemann oder ein besserer Mensch geworden?

Seit meinem zwölften Lebensjahr bis zum Erwachsenen von dreiundvierzig Jahren, habe ich immer süchtig gespielt. Stets habe ich mehr gespielt, als ich mir leisten konnte. Die Anonymen Spieler sind nicht so sehr für Menschen, die es brauchen, sondern vielmehr für solche, die es auch wollen. Freilich, wäre es für solche, die es brauchten, hätte ich schon im Alter von zwölf Jahren in dieses Programm kommen müssen, weil mein Spielen mich schon damals mehr kostete, als nur Geld. Ich wurde zum Dieb.

Ohne Zweifel hätte ich die Anonymen Spieler brauchen können, als ich heiratete und nicht fähig war, meine Frau zu besuchen, als sie unsere Kinder zur Welt brachte. Sicherlich brauchte ich die GA, als mich meine Frau sonntags morgens anschrie, weil sie kein Geld mehr im Haus hatte. Oder als meine Kinder nach mir suchten und ich im Wettbüro oder beim Kartenspielen war. Aber wie Du siehst, wollte ich es nicht.

Erst mit dreiundvierzig Jahren wollte ich die Gruppen. Ich hob den Telefonhörer ab, rief die Anonymen Spieler an und wußte, daß all mein Ärger im Leben zu Ende war. Bis zu diesem Zeitpunkt bezog sich all mein Ärger auf mein Spielen: Mit dem Geld, mit der Familie und auf der Arbeit. Ich bin privilegiert zu wissen, daß diese Schwierigkeiten durch mein Spielen entstanden sind.

Ich kam in dem Glauben zu den Anonymen Spielern, ich müsse nur eintreten, um mit dem Spielen aufzuhören. Ich habe bis heute noch nichts gesehen, was meine Einstellung hätte ändern können. Aber ich wußte, wenn meine Geschichte gut genug

war, mich zu den Anonymen Spielern zu bringen, sollte sie auch gut genug sein, mich dort zu behalten. Doch mit der Zeit veränderte sich meine Geschichte, und wenn die Lebensqualität, welche mir bei den Anonymen Spielern geboten wurde, nicht besser gewesen wäre, als das Spielen, wäre ich nicht geblieben.

Einmal fragte mich jemand, ob ich auch gute Tage mit dem Spielen gehabt hätte. Sicher. Ich gewann einmal den Jackpot und fühlte mich wie ein Riese. Aber sah so ein guter Tag für mich aus? Ja, zumindest habe ich das damals so gedacht. Aber seit ich zu den Anonymen Spielern gekommen war, hatte ich gelernt, wenn ich an jenem "Jackpottag" nach Hause gekommen und geblieben wäre, oder mit meiner Frau und meinem Baby einen Spaziergang gemacht hätte, es ein weit besserer und glücklicherer Tag geworden wäre.

Was hat mich das Spielen gekostet? Manche sagen, die Anonymen Spieler seien der teuerste Verein der Welt. Wenn ich daran denke, wieviel mich das Spielen gekostet hat, kann ich dem nur zustimmen. Mein Spielen hat mich Geld, welches ich besaß und verdiente, Zeit und Schlaf gekostet. Oder was hat es mich für Angst gekostet, wenn das Telefon klingelte, wenn ich zur Arbeit mußte, ich den Postboten mit einer Rechnung oder Mahnung antraf? Welchen Preis hatte die Liebe, die ich geben und erhalten hätte können? Was hätte es gekostet, mit meinen Kindern zu reden oder sie zum Fußballspiel mitzunehmen? Welchen Preis hätte es gehabt, meinen Kindern das Beten zu lehren oder ihnen andere Sachen beizubringen? Ich weiß es nicht. Aber man kann daran sehen, daß ich ein süchtiger Spieler bin und das dies der Preis ist, den ich zu zahlen hatte, um dieser Gemeinschaft beizutreten.

An dem Abend, an dem mich mein Sponsor zu den Anonymen Spielern "trug", war ich in großen Schwierigkeiten. Ich glaube heute, daß er mir damit damals das Leben gerettet hat. Zu dem Zeitpunkt hatte ich gerade Schecks ausgestellt, ohne ein Konto zu besitzen. Als ich diesen Mann traf, sagte er: "Wenn Du wirklich bereit bist, kannst Du mit mir zu einem Meeting kommen, das 100 km entfernt ist".

"Ich habe zwar ein Auto, aber kein Benzin." antwortete ich ihm.

Er lächelte: "Ich habe kein Auto, aber das Geld fürs Benzin. Also laß uns fahren!"

Auf dem Weg zum Meeting fühlte ich mich komisch. Ich war durcheinander, wußte nicht was passieren würde, außer, daß es für mich gut sein wird. Was für ein wundervolles gottgegebenes Gefühl das war. Als ich ihm erzählte, daß mein Haus zum Verkauf stand, daß ich meine Arbeit aufs Spiel gesetzt hatte und daß meine Kinder sich vor mir fürchteten, meinte er: "Du bist noch nicht mal so schlecht dran!"

Entweder war er hochgradig wahnsinnig mir so etwas zu sagen oder er wußte etwas anderes. Er wußte, was ich durchmachte, da er es selbst erlebte. Dank der Hilfe der Gemeinschaft und des Programms mit dem Slogan "Einen Tag zur Zeit" schaffte er es. Er machte mir klar, daß meine Kinder zwar Angst vor mir hätten, mich aber nicht hassen würden. Daß mein Haus zwar zum Verkauf stand, aber noch nicht verkauft war. Daß meine Arbeit zwar auf dem Spiel stand, aber mir noch nicht gekündigt worden war. Das bot eine gute Voraussetzung für meine Nüchternheit. Aber er sagte auch, daß sie nichts nützten würde, wenn ich nicht das Verlangen hätte, mit dem Spielen aufzuhören. Es muß noch nicht einmal ein ehrliches Verlangen sein, sagte er, nur ein Verlangen. Und von da an mußte ich acht geben, fügte er noch hinzu. Das habe ich seitdem getan.

Ich folgte blind den Empfehlungen der Gruppe und meines Sponsors und lernte, "Einen Tag zur Zeit" nicht mehr zu spielen. Als sie mir in der Gruppe empfahlen, nicht mehr beim Pferderennen im Radio zuzuhören, tat ich es. Als mein Freund und Sponsor mir sagte, ich sollte dies oder jenes tun, tat ich es und bin nicht von Sponsor zu Sponsor gelaufen. Ich glaubte, daß wenn mein Sponsor daran glauben konnte, es auch meine einzige Hoffnung war.

Ich habe gelernt, wie ich es mir einfach machen konnte, nicht mehr zu spielen. Ich war bereit, mir von der Gruppe zeigen zu lassen, wie es geht. Ich war das, was Du an diesem Abend als den Traum eines jeden Sponsors bezeichnen würdest, und so war es einfach, mit mir zu reden. Sie sagten mir, daß viele Meetings es einfach, wenige schwierig und keine es unmöglich machen würden. Also bin ich zu vielen Meetings gegangen, und ich empfand es als einfach, nicht mehr zu spielen, als sehr einfach. Ich habe in den Gruppen meine Freunde kennengelernt, die sagten, daß sie mich liebten, obwohl ich ein süchtiger Spieler bin. Vielleicht mag meine Frau mich noch, trotz meiner Spielsucht... Sonst hat niemand jemals zuvor mir gesagt, er liebe mich aufgrund meiner Krankheit, meines Verlangens mit dem Spielen aufzuhören und der Tatsache, daß ich ein Mitglied der Anonymen Spieler bin. Wenn ich so in Meetingräumen sitze und auf meine Freunde schaue, weiß ich, daß dies für mich der einzige Ort ist, an dem ich sein sollte. Das ist der erste Weg, den ich jemals in meinem Leben gefunden habe, um dem Spielen fernzubleiben und gleichzeitig glücklich zu sein.

Es gab Zeiten in meinem Leben, in denen ich nicht spielte, weil ich pleite war oder Angst hatte und sehr unglücklich war. Ich glaubte, daß ich durch mein Spielen aus der Isolation ausbrechen könne. Wenn ich zurückschaue weiß ich, daß es unmöglich ist, aus mir selbst auszubrechen, solange ich in meinem selbstgebauten Gefängnis eingeschlossen bin. Und erst durch die Anonymen Spielern habe ich die Freiheit gefunden. Ich habe die Wahl. Ich muß nicht zur Rennbahn gehen oder Karten spielen - ich bin frei.

Zum ersten Mal in meinem Leben, im Alter von 43 Jahren, sah ich die Augenfarbe meiner Kinder. Ich registrierte ihre Geburtstage, was sie mögen und was sie nicht mögen. Ich kann heute meiner Frau sagen, daß ich sie liebe, ohne es immer aussprechen zu müssen. Nur ein Lächeln, ein gemeinsamer Spaziergang zur Kirche am Sonntag. Was habe ich doch für ein wundervolles Leben durch die Gemeinschaft der Anonymen Spieler erhalten!

Mein Glaube und die Kraft in mir, kommen von einer Macht, größer als ich selbst, welche ich Gott nenne. Ich glaube, daß die Zwölf Schritte zur Genesung den zwölf Sprossen einer Leiter gleichen, die wir süchtigen Spieler in Richtung Spiritualität erklimmen. Es gibt keine Religionen bei den Anonymen Spielern, was ich ja nur selbst zu gut weiß, aber Spiritualität. Ich glaube, eine spirituelle Person ist jemand, der gebraucht und geliebt wird. Es gibt viele Menschen, die niemals gespielt haben, die auch nicht spirituell sind. Ich glaube, daß ich durch meine Bemühungen in diesem Programm mein Bestes zu tun, gebraucht und geliebt werde. Was für ein wundervoller Weg zu leben!

Man hat mir bei den Anonymen Spielern gesagt, daß ich dankbar sein sollte, für das, was ich bekommen habe, seit ich dabei bin. Ich glaube heute und weiß, daß ich es verdient hätte, daß Undankbarkeit mich dort wieder landen ließ, wo ich vor den Besuch der Gruppen war. Ich brauche nur dem Spielen fernzubleiben, "Einen Tag zur Zeit", Tag für Tag. Für diese Einsicht danke ich Gott, und ich danke ihn für die Anonymen Spieler. Meine höhere Macht war es, welche ich Gott nenne, die 30 Jahre zuvor Jim W. das Geschenk gab, einem anderen süchtigen Spieler zu helfen, um es dann einem dritten weiterzugeben. Und so ging es weiter bis heute, da Hunderte von süchtigen Spielern in der Genesung sind. Jeder einzelne von uns beeinflusst das Leben anderer Menschen, und wenn ich in den Meetings so herumschaue und das weiß, sage ich: "Danke Gott für die Anonymen Spieler!"

Termine der GA – Anonyme Spieler

16.07.2010	Fr 19:30	Info-Meeting	Klinik Schweriner See Am See 4 19069 Lübsdorf	Rückfragen/Information: 015152286918 Gruppen Handy Di ab 20:00 Uhr stockelsdorf@anonyme-spieler.org
28.08.2010	Sa 11:00- 16:00	Letzte Vorbereitungen für das Deutschlandtreffen 2010	80339 München Selbsthilfezentrum Westendstraße 68 Erdgeschoß Rechts	Rückfragen/Information: ingolstadt@anonyme-spieler.org 0179/5729304 0179/5729304
17.09.2010	Fr 19:30	Info-Meeting	Klinik Schweriner See Am See 4 19069 Lübsdorf	Rückfragen/Information: 015152286918 Gruppen Handy Di ab 20:00 Uhr stockelsdorf@anonyme-spieler.org
24.09.- 26.09.2010	Fr-So	Deutschlandtreffen für Spieler und Angehörige	Heiligenhof Alte Euerdorfer Straße 1 97688 Bad Kissingen	
23.10.2010	Sa 10:15- 12:00	Informationsmeeting	Adula-Klinik In der Leite 6 87561 Oberstdorf/Allgaeu	Rückfragen/Information: Claus 06173/61575 06173/61575 kontakt@anonyme-spieler.org augsburg@anonyme-spieler.org
12.11.2010	Fr 19:30	Info-Meeting	Klinik Schweriner See Am See 4 19069 Lübsdorf	Rückfragen/Information: 015152286918 Gruppen Handy Di ab 20:00 Uhr stockelsdorf@anonyme-spieler.org
18.12.2010	Sa 19:00- 22:00	Weihnachtsfeier	Verwaltungsstelle- Niederhöchstadt Hauptstr. 297 I. Stock 65760 Eschborn	Rückfragen/Information: Claus 06173/61575 06173/61575 ga-eschborn@anonyme-spieler.org
30.09.- 02.10.2011	Fr-So	Deutschlandtreffen für Spieler und Angehörige	Wilhelm-Kempf-Haus Fondetter Straße 1 65207 Wiesbaden Naurod	

ZU GUTER LETZT

Ja, Ja, die Disziplin... Jedes Mal, wenn die Frage aufkam „wann gibt es denn endlich wieder den neuen Gib es Weiter!?, kam das schlechte Gewissen auf. Es war ein Thema, was wirklich vielen schwer gefallen war. Aber so ist es... ☺

Wir hoffen, dass zum nächsten Thema wieder mehr kommt. Das Eure Bereitschaft, auch auf diesem Wege Erfahrung, Kraft und Hoffnung zu teilen, nicht schwindet. Das Thema lautet:

R ü c k f a l l

Rückfall vom Spielen, in alten Verhaltensweisen, wie man einen Rückfall überwindet, erlebt hat, die Angst vor einem Rückfall etc. Hilfreich wäre es, wenn nicht nur das Problem genannt wird, sondern auch die Lösung.

Übrigens: Alle Ausgaben, die themenbezogen sind, senden wir neuen Spielern und Gruppen immer noch zu. Das gute am neuen Format ist, dass wir hiermit langfristig eine große Palette an Literatur für neue Freunde bereit stellen. Da die Themen zeitlos und anonymisiert sind, kann man selbst im Jahre 2020 etwas aus einem Heft aus 2010 ziehen.

Bist Du schon Redakteur?

Wie in jedem GA Meeting, bestimmen die Gruppenstammitglieder den Ablauf des Meetings. Diese wählen einen Gruppensprecher, Kassenwart etc. Bei einem schriftlichen Meeting ist es nicht wesentlich anders. Jeder kann schreiben, allerdings erst, wenn sich die Person auch verpflichtet und sagt: „Ja, ich will regelmäßig für den Rundbrief einen Beitrag schreiben“, ist die Person ein Redakteur. Zurzeit haben wir 4 Redakteure, wobei wesentlich mehr GA Mitglieder regelmäßig schreiben! Die Redakteure können dieses schriftliche Meeting bestimmen. Dazu muss beim „Meetingsleiter des schriftlichen Meetings“ nur eine Email hinterlegt werden. Gibt es dann strittige Themen, wie beispielsweise die Veröffentlichung von Trockengeburtstagslisten, Namen bei den Beiträgen, Protokollen etc, dann stimmen darüber die Redakteure ab. Zurzeit ist da die Ansicht, dass Dinge, die Unfrieden in die Gemeinschaft tragen, nicht über den „Gib es weiter!“ weiter gegeben werden sollen. Aber... die Gemeinschaft der Redakteure kann sich immer anders entscheiden. Es ist also keine starre Struktur, die wir vorgeben. Theoretisch kann diese sogar dazu führen, dass wir irgendwann 50 Redakteure haben. Aber das ist wohl eher sehr theoretisch...

GA Intern

Gab kein Interesse an einer aktuellen Ausgabe. Nicht unbedingt ein schlechtes Zeichen! ☺

Nächster Einsendeschluß: 31.08.2010

Email: gew@anonym-spieler.org

Euer Rundbriefteam GIB ES WEITER!